



Gedenkstätte
Bergen-Belsen

Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten

Halbjahresprogramm
Oktober 2019 bis März 2020

Oktober

Sonntag, 13. Oktober 2019, 14.30 Uhr

Kuratorenführung durch die Ausstellung „Lebensläufe. Verfolgung und Überleben im Spiegel der Sammlung von Shaul Ladany“

Im Alter von 8 Jahren wurde Shaul Ladany 1944 mit seiner Familie aus Ungarn in das KZ Bergen-Belsen deportiert. Er gehörte zu den wenigen jüdischen Häftlingen, die aufgrund von Verhandlungen ungarischer und schweizerischer jüdischer Organisationen mit der SS gerettet wurden und im Dezember 1944 in die Schweiz ausreisen durften. Später wanderte Shaul Ladany nach Israel aus und wurde ein bekannter Wissenschaftler und Sportler. Als Geher nahm er an den Olympischen Spielen in München teil und überlebte den Anschlag der palästinensischen Terrorgruppe auf die israelische Mannschaft am 5. September 1972.

Shaul Ladany verfügt über eine große Sammlung von Originaldokumenten zu seiner Verfolgung im Nationalsozialismus. Ergänzt um Informationen zur deutschen Besatzungsherrschaft in Serbien und in Ungarn sowie zu den Rettungsbemühungen des ungarischen Zionisten Rudolf Kasztner und zum Neuanfang der Überlebenden im neu gegründeten Staat Israel werden diese Dokumente erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Durch die Ausstellung führt Dr. Jens-Christian Wagner, Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten.

Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen, Forum

Sonntag, 20. Oktober 2019, 14.30 Uhr

Vor 80 Jahren: Die „Kindertransporte“ nach England – Ein Gespräch mit dem Zeitzeugen Keith Stuart

Mehr als 10.000 jüdische Kinder aus Deutschland, Österreich, Polen und der Tschechoslowakei konnten 1938 und 1939 mit den sogenannten Kindertransporten nach England in Sicherheit gebracht werden. Die von britischen jüdischen Kreisen und Hilfsorganisationen durchgeführte Rettungsaktion lief bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im September 1939. Viele dieser Kinder sahen ihre Eltern nie wieder.

Keith Stuart, geboren 1925 in einer jüdischen Familie in Berlin, kam im Juli 1939 mit einem Kindertransport nach England und lebte dort in einer Pflegefamilie. Er trat in die britische Armee ein

und landete 1944 mit den alliierten Truppen in der Normandie. Im April 1945 war er in Celle stationiert und besuchte das befreite KZ Bergen-Belsen. Seine Mutter überlebte den Holocaust, der Vater kam um.

Keith Stuart, der seit den 1960er Jahren wieder in Deutschland lebt, berichtet aus seinen Erinnerungen. Einen Einführungsvortrag hält Dr. Thomas Rahe, das Gespräch moderiert Diana Gring. Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen, Foyer Pädagogisches Zentrum

Sonntag, 27. Oktober 2019, 14.30 Uhr

Sinti und Roma in Bergen-Belsen und der bis heute anhaltende Kampf um Anerkennung und Wiedergutmachung

Thematischer Rundgang mit Katja Seybold durch die Dauerausstellung und über das ehemalige Lagergelände

Vor 40 Jahren, am 27. Oktober 1979 fand in Bergen-Belsen die erste internationale Gedenkfeier und Großkundgebung zur Erinnerung an den Völkermord an den Roma und Sinti statt. Unter dem Motto „In Auschwitz vergast, bis heute verfolgt“ erinnerten etwa 2.000 Teilnehmer_innen an die Verfolgung der Sinti und Roma im Nationalsozialismus und forderten zugleich die Beendigung der Diskriminierung und der Einschränkung der Bürgerrechte ein. Die Veranstaltung leistete einen wichtigen Beitrag zum Entstehen der Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma. Der Rundgang nimmt die Verfolgungsgeschichte während des Nationalsozialismus in den Blick und thematisiert Kontinuitäten der Ausgrenzung nach 1945 bis heute.

Zum Hintergrund: Ab 1944 kamen Roma und Sinti in das Konzentrationslager Bergen-Belsen, darunter überdurchschnittlich viele Kinder. Die meisten hatten bereits mehrere Jahre der Verfolgung hinter sich und waren der Ermordung knapp entgangen. Bergen-Belsen war für die Mehrzahl der letzte Ort der Verfolgung.

Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen

Treffpunkt: Information im Dokumentationszentrum

November

Sonntag, 10. November 2019, 14.30 Uhr

„Zeichen setzen / Taking a stand“ – eine Buchvorstellung

Am 28. August 2016 wurde zum 100-ten Geburtstag von Yehudi Menuhin im Roundhouse der Kaserne Bergen-Hohne ein Gedenkkonzert unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil durchgeführt. Es erinnerte an zwei Konzerte vom 27. Juli 1945 des großen Geigers und Humanisten Yehudi Menuhin zusammen mit Benjamin Britten, die diese für die Displaced Persons in der Kaserne Bergen-Hohne gaben. Das Gedenkkonzert wird mit der außergewöhnlichen und berührenden Publikation „Zeichen setzen / Taking a stand“ dokumentiert. Sie beinhaltet auf 2 CDs die hervorragenden Aufnahmen des Konzertes mit dem Duo Alexey Semenenko (Violine) und Inna Firsova (Klavier).

Das Buch wird von den Herausgebern Werner Schmitt und Hendrik Feindt vorgestellt.

Die Publikation „Zeichen setzen / Taking a stand“ mit den beiden CDs ist bei diesem Anlass zu einem Sonderpreis von 35 EUR anstatt 49 EUR erhältlich.

Musikalische Umrahmung: Live Music Now Hannover (Studierende der Musikhochschule Hannover)

Live Music Now ist eine Initiative von Yehudi Menuhin, bei der ausgewählte Musikstudierende in sozialen Einrichtungen Konzerte geben.

Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen

Treffpunkt: Information im Dokumentationszentrum

Sonntag, 17. November 2019, 15.00 Uhr

Schwules Leben im Schatten der Verfolgung

Zeitzeugengespräch

Vor 50 Jahren, am 1. September 1969, trat eine Neuregelung des § 175 im Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland in Kraft. Bis dahin war der Homosexuellenparagraph in seiner verschärften nationalsozialistischen Fassung von 1935 auch in der Bundesrepublik geltendes Strafrecht gewesen. Von 1945 bis 1969 gab es in den Westzonen bzw. der Bundesrepublik etwa 61.000 Verurteilungen homosexueller Männer – mehr als in der Zeit des Nationalsozialismus.

Wie lebten Schwule in den 1950er und 1960er Jahren angesichts von Razzien und Ermittlungen durch Polizei und Justiz? Welche Auswirkungen hatten die Bedrohung durch das Strafrecht und die gesellschaftliche Ächtung bis hin zur Erpressung für das Selbstbild homosexueller Männer in dieser Zeit? Wie prägte all dies die Beziehungen unter homosexuellen Männern und welche Folgen hatte es für ihr soziales und politisches Handeln?

Diesen Fragen soll in einem Zeitzeugengespräch mit vier Schwulen nachgegangen werden, die die 1950er und 1960er Jahre als junge Erwachsene erlebt haben.

Moderation: Dr. Thomas Rahe

Eine Kooperationsveranstaltung der Gedenkstätte Bergen-Belsen mit dem Andersraum e.V.

Ort: Andersraum, Aternstr. 2, Hannover

Dezember

Sonntag, 8. Dezember 2019, 14.30 Uhr

Geschichte der Gedenkstätte Bergen-Belsen

Thematischer Rundgang mit Dr. Thomas Rahe durch die Dauer- ausstellung und über das Gelände des ehemaligen Lagers

Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen

Treffpunkt: Information im Dokumentationszentrum

Januar

Sonntag, 19. Januar 2020, 14.30 Uhr

Kriegsgefangene Rotarmistinnen im KZ: Sowjetische Militär- medizinerinnen in Ravensbrück

Eröffnung der Sonderausstellung der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und des Deutsch-Russischen Museums Berlin- Karlshorst

In der Geschichtsschreibung des Zweiten Weltkrieges gibt es nur noch wenige nahezu „blinde Flecken“. Dazu gehört die Rolle der etwa eine Million Soldatinnen, die als Angehörige der Roten Armee gegen die Wehrmacht kämpften. Erst recht uner-

forscht ist das Schicksal der in deutsche Kriegsgefangenschaft geratenen Rotarmistinnen. Um diese weiblichen Kriegsgefangenen geht es in der Ausstellung.

Die bisher zugänglichen Quellen liefern kein vollständiges Bild. Dennoch gibt es Erkenntnisse über Gefangenschaft sowie Zwangsarbeit und KZ-Haft, in die die Rotarmistinnen entgegen den Regeln des Völkerrechts meist überführt wurden. Die sowjetischen Militärmedizinerinnen im KZ Ravensbrück bilden eine Gruppe, über die relativ viel bekannt ist und die aufgrund ihrer beruflichen Qualifikation eine ungleich größere Überlebenschance hatte. Sie stehen im Mittelpunkt der Ausstellung.

Die Ausstellung wird vom 19. Januar bis 29. März 2020 gezeigt. Ergänzend zur Ausstellung ist vor Ort eine Begleitpublikation erhältlich.

Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen, Forum

Donnerstag, 23. Januar 2020, 17.00 Uhr

Buchvorstellung Jenő Kolb: „Glaube an den Menschen – Das Bergen-Belsen-Tagebuch“, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover

Jenő Kolbs ungarischsprachiges Tagebuch zählt zu den umfangreichsten Häftlingstagebüchern aus dem Konzentrationslager Bergen-Belsen. Zugleich stellt es als eines von wenigen Tagebüchern die Struktur, das Verhalten und die Zukunftserwartungen der Häftlingsgesellschaft aus einer dezidiert zionistischen Perspektive dar. Neben der Schilderung der sich verschlechternden Lebensbedingungen im KZ Bergen-Belsen von Juli bis Dezember 1944 bietet es bemerkenswerte Eindrücke von den unterschiedlichsten Formen der Selbstbehauptung einer Gruppe von ungarisch-jüdischen Häftlingen, die Anfang Dezember 1944 in die Schweiz freigelassen wurde.

Dr. Thomas Rahe stellt das Tagebuch sowie seine historische Bedeutung vor und skizziert eine der außergewöhnlichsten und erfolgreichsten Rettungsaktionen in der Geschichte des Holocaust, in die das Tagebuch von Jenő Kolb immer wieder Einblicke gibt.

Ort: Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek, Waterloostraße 8, 30169 Hannover

Februar

Dienstag, 4. Februar 2020, 19.00 Uhr

Dimensionen der Mittäterschaft. Die europäische Kollaboration mit dem Dritten Reich

Vortrag von Dr. Klaus Kellmann

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Celle

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24, 29221 Celle

Sonntag, 9. Februar 2020, 14.30 Uhr

Gewalt, Gier und Gnade

Der KZ-Kommandant Adolf Haas und sein Weg nach Wewelsburg und Bergen-Belsen

Vortrag und Buchvorstellung von Jakob Saß (Berlin)

Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen, Filmraum

März

Sonntag, 22. März 2020, 14.30 Uhr

Bergen-Belsen aus religiöser Perspektive

Thematischer Rundgang mit Dr. Thomas Rahe durch die Dauer- ausstellung und über das Gelände des ehemaligen Lagers

Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen

Treffpunkt: Information im Dokumentationszentrum

Sonntag, 29. März 2020, 11.30 Uhr

Ausstellungseröffnung „Kinder im KZ Bergen-Belsen“

Eröffnung der Sonderausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen im Museum Lüneburg

Im KZ Bergen-Belsen befanden sich unter den rund 120.000 inhaftierten Menschen aus fast allen europäischen Ländern auch etwa 3.500 Kinder unter 15 Jahren. Der jüngste Häftling, der im April 1945 von britischen Truppen befreit wurde, war nur einen Tag alt. Die meisten Kinder in Bergen-Belsen waren jüdisch, andere gehörten zur Gruppe der Sinti und Roma oder waren mit ihren Müttern aus politischen Gründen inhaftiert worden. Viele dieser Kinderhäftlinge starben an Hunger, Krankheiten,

Seuchen und Gewalt. Die überlebenden Kinder waren für ihr ganzes Leben durch die körperlichen und seelischen Qualen geprägt.

Die Ausstellung wird bis zum 24. Mai 2020 im Museum Lüneburg gezeigt und von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm begleitet.

Ort: Museum Lüneburg, Wandrahmstraße 10, 21335 Lüneburg

Website: www.kinder-in-Bergen-Belsen.de

Sonderausstellung

5. September bis 20. Dezember 2019

„Lebensläufe. Verfolgung und Überleben im Spiegel der Sammlung von Shaul Ladany“

Im Alter von 8 Jahren wurde Shaul Ladany 1944 mit seiner Familie aus Ungarn in das KZ Bergen-Belsen deportiert. Er gehörte zu den wenigen jüdischen Häftlingen, die aufgrund von Verhandlungen ungarischer und schweizerischer jüdischer Organisationen mit der SS gerettet wurden und im Dezember 1944 in die Schweiz ausreisen durften. Später wanderte Shaul Ladany nach Israel aus und wurde ein bekannter Wissenschaftler und Sportler. Als Geher nahm er an den Olympischen Spielen in München teil und überlebte den Anschlag der palästinensischen Terrorgruppe auf die israelische Mannschaft am 5. September 1972.

Shaul Ladany verfügt über eine große Sammlung von Originaldokumenten zu seiner Verfolgung im Nationalsozialismus. Ergänzt um Informationen zur deutschen Besatzungsherrschaft in Serbien und in Ungarn sowie zu den Rettungsbemühungen des ungarischen Zionisten Rudolf Kasztner und zum Neuanfang der Überlebenden im neu gegründeten Staat Israel werden diese Dokumente erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen, Forum



Die Gedenkstätte Bergen-Belsen

Bergen-Belsen ist seit 1945 ein internationaler Erinnerungsort. Mahnmale aus der Nachkriegszeit erinnern an die mehr als 70.000 Menschen, die hier zwischen 1940 und 1945 umkamen. Ausstellungen von 1966 und 1990 informierten über die Geschichte des Lagers Bergen-Belsen. Doch erst seit den 1990er Jahren konnte die vielschichtige Geschichte dieses Ortes als Kriegsgefangenenlager, Konzentrationslager und Displaced Persons Camp detailliert untersucht werden. Die Ergebnisse werden seit 2007 in der Dauerausstellung im neu errichteten Dokumentationszentrum präsentiert. Die Gedenkstätte ist heute ein Ort des Gedenkens, des Sammelns, des Bewahrens und Forschens sowie ein Ort des Lernens und der Reflexion.

Offene Führungen

Einführung in die Geschichte und Rundgang durch die Gedenkstätte, das historische Lagergelände und das Dokumentationszentrum in deutscher und englischer Sprache: Vom 6. April bis 31. Oktober jeweils am Samstag und Sonntag und an gesetzlichen Feiertagen, Beginn um 11.30 Uhr und um 14.30 Uhr,

Treffpunkt an der Information im Dokumentationszentrum.

Die Führungen dauern etwa 90 Minuten.

Es wird ein Beitrag von 3 € (ermäßigt 2 €) erhoben.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bildungsangebote

Die Bildungsangebote der Gedenkstätte richten sich an Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene

- Führungen durch die Gedenkstätte für Gruppen ab 10 Personen
- Studientage zu verschiedenen Themen
- Seminare, Workshops und Jugendbegegnungen
- Fortbildungen für Multiplikator_innen (Lehrer_innen, Referendar_innen und Mitarbeiter_innen außerschulischer Bildungsträger)

Für Führungen und Studientage erheben wir einen Teilnahmebeitrag von 3 Euro pro Person, ermäßigt 2 Euro pro Person.

Weitere Informationen zu Bildungsangeboten unter www.bergen-belsen.de

Anmeldungen für Besuchergruppen unter

besuchieranmeldung@stiftung-ng.de oder unter

Tel. +49 (0) 5051 – 4759-112 (montags bis freitags 9 bis 12 Uhr)

Gefördert über die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten aus Mitteln des Landes Niedersachsen und durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
Gedenkstätte Bergen-Belsen
Anne-Frank-Platz
D – 29303 Lohheide
Tel.: +49 (0) 5051 – 4759-0
Fax: +49 (0) 5051 – 4759-118
E-Mail: bergen-belsen@stiftung-ng.de

Öffnungszeiten und Kontakt

Ausstellung und Dokumentationszentrum:

Oktober bis März 10 bis 17 Uhr, Museumscafé 11 bis 16 Uhr

April bis September 10 bis 18 Uhr, Museumscafé 10 bis 17 Uhr

Die Einrichtungen der Gedenkstätte sind, mit Ausnahme der niedersächsischen Weihnachtsferien, täglich geöffnet. Das Gelände ist jederzeit frei zugänglich.

Sofern nicht anders angegeben sind alle genannten Veranstaltungen kostenfrei. Bitte beachten Sie, dass während der Veranstaltungen der Gedenkstätte Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden.

www.bergen-belsen.de